Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 10

Artikel: Gebet der Trauer
Autor: Korczak, Janusz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390279

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

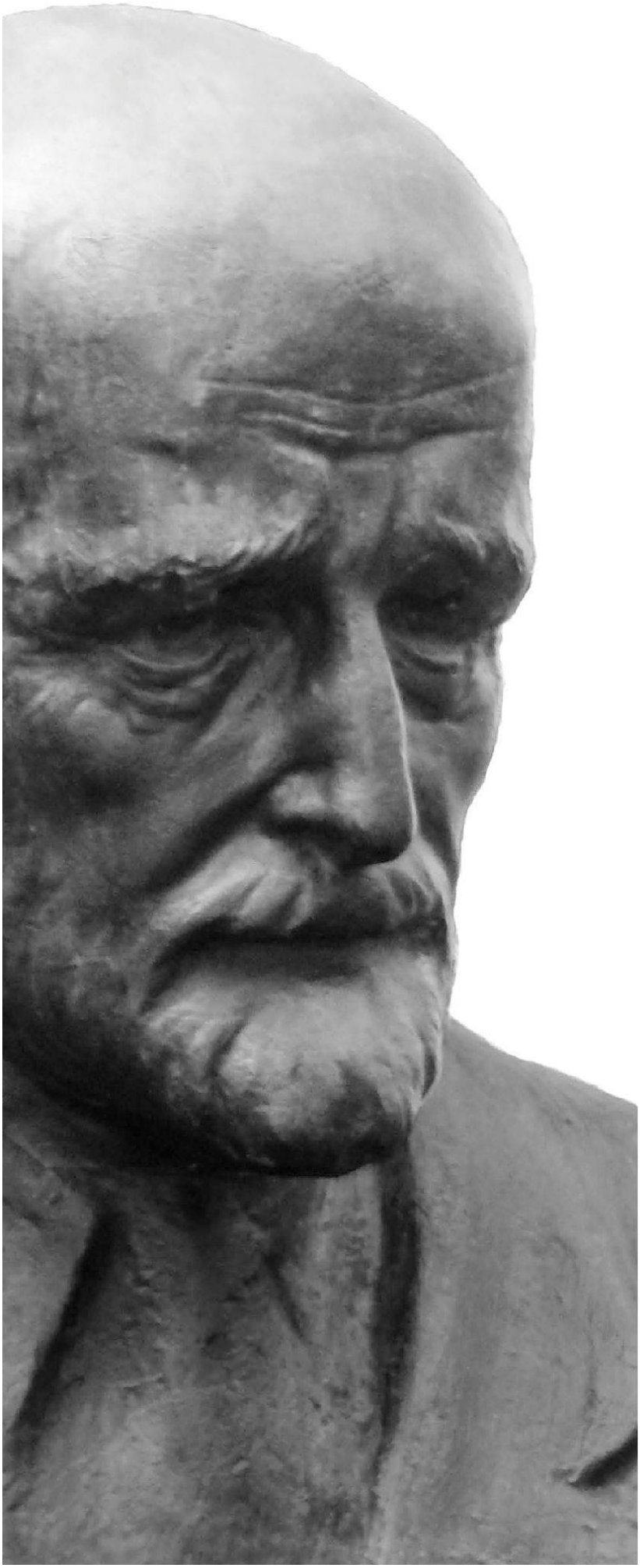
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Janusz Korczak



Gebet der Trauer

So eine Trauer, Gott, mein Gott, so eine Trauer.
Graue Trauer, Gott, mein Gott, die Trauer so grau. Weder Töne noch Farben, mein Gott, weder Farben noch Töne.
Trauer, mein Gott, Trauer.

Ich hab mein Herz aus der Brust gerissen, Gott, mein Gott, es schlägt still, ganz still, mein Gott, still, ganz still schlägt das Herz, Gott, mein Gott, aus der Brust habe ich mein Herz gerissen.
Tränenvolles, trauriges Herz, trauriges Herz voller Tränen.

Der schwarze Vogel hat weisse Schwingen, mein Gott, weisse Schwingen hat der schwarze Vogel.
Der Nebel ist dicht, der Vogel ist schwarz, die Schwingen weiss, mein Gott, weisse Schwingen, ein schwarzer Vogel, dichter Nebel, o Gott.
Trauer, mein Gott, Trauer.

Es schien die Sonne, sie schien, sie ist verschwunden, mein Gott, ist verschwunden, verschwunden, sie schien, die Sonne, sie schien, mein Gott.
Still, traurig, traurig, still.
Still, traurig, auf schwarzer Welle wiegt sich der Sarg. Schwarzen Tau aus schwarzen Blumen trinken schwarze Falter. Nie wird der Mensch zu singen anfangen, das Kind wird nicht mehr lächeln, geborsten ist die letzte Glocke, alle Uhren auf Erden stehen still, der letzte Turm ist zerfallen, gestern erlosch der letzte Stern – für wen soll er leuchten?
Es gibt nichts, nichts, mein Gott, es gibt nichts.

Weit öffnete ich die Augen – ich schaue, ich schaue, ich schaue, mein Gott, es gibt nichts, ich sehe nichts, höre nichts, weder ein Flüstern noch einen Seufzer.
Grauer Herrscher der stillen Welt, mein Gott, ich fühle ringsum schwarze Vögel mit weissen Schwingen, schwarze Falter trinken aus schwarzen Kelchen schwarzen
Tau.

So eine Trauer, mein Gott, so eine Trauer.
Weder Farben noch Töne, mein Gott, weder Töne noch Farben noch Tränen.